

Bedeutung von sitem-insel für die Wissenschaft

Medienkonferenz, 23. Januar 2017

Prof. em. Dr. Gabor Szekely

Medical Image Analysis and Visualization Group

Computer Vision Laboratory Swiss Federal Institute of Technology

ETH Zürich

szekely@vision.ee.ethz.ch +41 44 632 52 88

Gemessen an der Anzahl angemeldeter Patente pro Kopf zählt die Schweiz seit längerer Zeit zu den innovativsten Ländern der Welt. Allerdings ist unser Land nur im Mittelfeld, wenn die Umsetzung dieser Erfindungen in die Praxis betrachtet wird. Diese Diskrepanz zeugt von einer stark beunruhigenden Schwäche des schweizerischen Innovationssystems im Bereich der Translation resp. des Prozesses, welcher vielversprechende Ideen und Erfindungen in erfolgreiche Produkte und Verfahren überführt.

Bei der Suche nach den Ursachen dieses Problems wird festgestellt, dass während die Grundlagenforschung der Schweiz traditionell ein hohes Ansehen geniesst und grosszügig von der öffentlichen Hand unterstützt wird, die Bedeutung und der Einfluss der translationalen Forschung erst vor relativ kurzer Zeit richtig erkannt wurde. Die Gründung der sitem-insel AG ist eine der jüngsten Initiativen mit dem Ziel, dieser Ungleichheit im Bereich der Medizin möglichst schnell und effizient entgegenzuwirken.

Die Translation von wissenschaftlichen Erkenntnissen in praktisch verwendbare Produkte ist generell ein komplexer, vielschichtiger Prozess. Im Bereich der Medizin sind weitere spezifische Aspekte zu berücksichtigen. Die enge Integration der Klinikerinnen und Kliniker in den Translationsprozess ist unverzichtbar und die regulatorischen Hürden sind verständlicherweise deutlich höher als für viele andere Produktkategorien. Ein Anspruch auf Rückerstattung durch die Krankenversicherungen, bei stetig steigenden Gesundheitskosten, führt zunehmend zur Forderung, die Wirtschaftlichkeit verschiedener Behandlungsstrategien möglichst präzise zu belegen. Dies ist nur mit enormem finanziellem, organisatorischem und klinischem Aufwand möglich. Hier will sitem-insel Hilfestellung geben.

Für eine erfolgreiche Translation ist eine intensive Interaktion zwischen öffentlichen und privaten Institutionen unabdingbar. sitem-insel wird die Zusammenarbeit zwischen Hochschulforschung, Klinik und Privatwirtschaft fördern. Aus diesem Grund wurde ein Public-Private-Partnership Geschäftsmodell gewählt. Dies reflektiert auch die Zusammensetzung des Verwaltungsrates. Darin sind Privatwirtschaft und öffentlicher Dienst ausgewogen vertreten.

Die zentrale Aufgabe von sitem-insel ist, die Überführung von Forschungsergebnissen in die klinische Praxis und industrielle Produktion zu erleichtern und zu beschleunigen. Zu diesem Zweck sind Promoting Services mit Beratung und Unterstützung mit Schwerpunkt Produktzulassung und Regulatorien geplant, eine Schule zur Ausbildung von Spezialistinnen

und Spezialisten im Translationsmanagement im Entstehen sowie eine breitgefächerte wissenschaftlich-technisch-klinische Infrastruktur auf dem Inselcampus im Aufbau (Enabling Facilities). Weil sitem-insel für disruptive Entwicklungen offen sein will, wird Infrastruktur für neue Technologien mit flexibler Raumbewirtschaftung bereitgestellt. Diese bottom-up Strategie hat sich in der schweizerischen Grundlagenforschung in der Vergangenheit hervorragend bewährt und wird von der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) seit längerem ebenfalls erfolgreich praktiziert.

Die Vermittlung von Kooperationspartnerschaften ist eine vielversprechende Aufgabe von sitem-insel. Ein effizientes Team für einen definierten Entwicklungsschritt dynamisch, aus einem breiten Spektrum von Expertinnen und Experten, zusammenzustellen, und zwar unabhängig von ihrer institutionellen Zugehörigkeit, ist eine Schlüsselkomponente für erfolgreiche Translation. Das bedingt Zugang zu breitgefächerten institutionellen Netzwerken. sitem-insel kann bei dieser Aufgabe auf einer soliden Basis aufbauen. In Rahmen des Nationalen Forschungsschwerpunktes für Computer unterstützte Chirurgie wurde unter der gemeinsamen Koordination und Leitung zwischen der ETH Zürich und der Universität Bern in den Jahren 2001 bis 2013 ein landesweites Netzwerk aufgebaut. Darin enthalten sind u.a. ETHs, Universitäten, Universitätskliniken, Fachhochschulen und Industrieunternehmen mit starken internationalen Verbindungen. Dieses Netzwerk wird seither, unter anderem dank der Unterstützung des Kantons Jura, im Rahmen der Stiftung SICAS (Swiss Institut for Computer Assisted Surgery) weitergepflegt. sitem-insel kann von diesem Netzwerk profitieren und zu seinem weiteren Ausbau beitragen.

Die Universität Bern und das Inselspital haben in den vergangenen Jahrzehnten leistungsstarke Strukturen für klinische Translation geschaffen. Lassen Sie mich hier nur das Artorg Center als ein Paradebeispiel für die Integration von technologischer und klinischer Forschung erwähnen. sitem-insel wird diese Errungenschaften weiterentwickeln und als nationale Institution allen privatwirtschaftlichen und öffentlichen Institutionen für erfolgreiche Translation zur Verfügung stellen.